



Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e. V.

Kiebitz -Vogel des Jahres 2024



Rund-
schreiben
1. Halbjahr
2024

Liebe Mitglieder,



Das Jahr 2023 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die Vogelgrippe am Plessenteich zeigte deutlich auf, dass wir nur geringen Einfluss auf den Verlauf einer tödlich wirkenden Epidemie haben. Statt Brutvögel bei der Brut und Jungenaufzucht zu beobachten, musste Wolfgang Gaus und einige Helfer täglich qualvoll verendete Lachmöwen einsammeln, um wenigstens die Verbreitung des für die Vögel tödlichen Virus einzuschränken. Bis Mitte April wütete die ansteckende Vogelkrankheit am Plessenteich und sorgte im Anschluss für ein sehr schlechtes Brutjahr. Bei Lachmöwen, Schwarzkopfmöwen und bei den stark bedrohten Flussee-schwalben kam es fast zu Totalausfällen, die sich vermutlich auch noch in den nächsten Jahren auswirken werden. Und niemand weiß, ob sich diese Katastrophe 2024 wiederholen wird.

Im September war eine groß angelegte, mit uns nicht abgestimmte Gänsejagd am Plessenteich das Hauptthema – in, an und um das FFH- und Vogelschutzgebiet. Statt Schutz und Rastplatz für bedrohte Vogelarten zu sein, wurden dort frühmorgens Graugänse von 33 Jägern gejagt und dabei auch viele andere Vögel in Panik versetzt. Für den gewaltigen Aufwand und die eklatanten Störungen der übrigen Vogelwelt sowie der Anwohner in Gerlenhofen, Jedelhausen und Reutti sind die angeblich zehn erlegten Gänse eine sehr kleine Jagdstrecke.

Unzählige Naturliebhaber und Plessenteich-Freunde haben ihren Unmut über diese Jagd in Leserbriefen in den Tageszeitungen kund getan, doch einige Jäger zeigen sich leider völlig uneinsichtig. Vermittlungsversuche von Seiten der Politik sind bisher noch nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Ein schwierig zu lösendes Problem, da solche Jagden auch in Vogelschutzgebieten erlaubt sind und – in unserem Fall – auch die waidmännische Empfehlung von 400 m Sicherheitsabstand um Schlafgewässer missachtet werden. So wird der Zweck von unseren aufwändigen Gestaltungsmaßnahmen völlig in Frage gestellt.

Jetzt hoffen wir, dass das neue Jahr besser wird und wir mit Ihrer Unterstützung unsere Naturschutzbemühungen erfolgreich fortsetzen können.

Eine gute und gesunde Zeit wünscht Ihnen

Jürgen Mayer

1. Vorstand

Große Gänsejagd im Vogelschutzgebiet Plessenteich

Am Morgen des 15. September 2023 um 6:10 Uhr weckte eine laute Schießerei am Plessenteich zahlreiche Anwohner in Gerlenhofen, Jedelhausen, Reutti und sogar im Wiley. 33 Jäger hatten den Plessenteich umstellt und schossen mit Schrotgewehren auf die aufgeschreckten Graugänse und andere Vögel. Da in der Morgendämmerung das Licht nicht ausreichend war, wurden von den 33 Jägern nach eigenen Angaben nur zehn Graugänse erlegt, alle anderen anwesenden, zum Teil bedrohte Vogelarten im Vogelschutzgebiet wurden aus dem Schlaf gerissen und sind in Panik weggeflogen.

Seit 2012 gab es eine Absprache mit den Jagdgenossenschaften Gerlenhofen, Jedelhausen und Reutti, dass am Plessenteich und einer ca. 200 m breiten Ruhezone um den See nicht gejagt wird. Damit sollen seltene Vögel im Europäischen Vogelschutz- und FFH-Gebiet Plessenteich geschont werden. Diese Vereinbarung wurde einseitig mit dieser Gesellschaftsjagd jäh gebrochen und das ohne vorherige Absprache oder Informationen an den Verein als Eigentümer des Plessenteichs.



Die heftigen Reaktionen von Anwohnern, Naturliebhabern und Naturfotografen haben sich in der Presseberichterstattung niedergeschlagen, die ausführlich über diese Jagdmethode in unserem Vogelschutzgebiet berichtet hat. Obwohl die Berichterstattung der Tageszeitungen und zahlreiche Leserbriefe beinahe ausnahmslos diese Jagd verurteilt haben und diese Jagdaktion in ganz Deutschland unrühmlich bekannt wurde, sind viele der beteiligten Jäger der Aktion völlig uneinsichtig und be-

GAU Schutzgemeinschaft -3- Rundschreiben Frühjahr 2024

Ärger über Jagd auf Vögel am Plessenteich

An einem Freitagmorgen im September um 6 Uhr werden die Menschen durch den Lärm einer großen Gänsejagd beim Plessenteich geweckt. Es gibt Sorgen um geschützte Tiere.

NUZ 22.12.2023

Von Sebastian Maier



Im Vogelschutzgebiet Plessenteich leben viele Tiere, auch Graugänse machen hier Station. Mitte September hat es eine große Jagd auf sie gegeben.
Foto: Roland Furtthaler (Archivbild)

Gerlenhofen Mitte September hat beim Plessenteich in Gerlenhofen eine große Gänsejagd stattgefunden. Sie war mit 40 Jägern bei der Polizei angemeldet. In der Nachbarschaft und beim Gerlenhofener Arbeitskreis Umweltschutz (GAU) ist die Verärgerung groß. Geschäftsführer Wolfgang Gaus befürchtet, dass womöglich auch geschützte Vögel abgeschossen wurden. In den vergangenen Tagen habe sich dort ein Fischadler aufgehalten, die Greifvögel gelten in Deutschland als gefährdet.

Eine Anwohnerin berichtet, gegen 6 Uhr am morgen seien die Tiere erst mit einem Feuerwerk aufgeschreckt und dann von Jägern um den ganzen See beschossen worden. „Das kann doch nicht sein, dass das in einem Naturschutzgebiet passiert“, schlüpfte sie. Die Frau hatte sich am Freitag verärgert an unsere Redaktion gewandt: „Wir freuen uns über die Tiere, die sich hier ansiedeln. Und dann kommen diese Leute, die nur ans Abknallen denken“, sagt sie. Eine andere Frau berichtet: „Um 6 Uhr bin ich im Bett gestanden. Es hat geballert, es hat geschossen, es hat getan. Ich hab' wirklich gedacht, was ist denn jetzt los, ist der Krieg ausgebrochen?“ Eine dritte Frau schildert: „Das hat gar nicht mehr aufgehört, es hat sich angehört wie ein Maschinengewehr.“ Sie habe richtig Angst gehabt.

Der Plessenteich ist Vogelschutzgebiet, Jagen ist zulässig. Das Befolgen von Graugänsen ist derzeit erlaubt, die Schonzeit beginnt am 15. Januar, wie aus der Übersicht des Bayerischen Jagdverbands hervorgeht. Wolfgang Gaus ist Geschäftsführer des GAU, er kümmert sich um das Vogelschutzgebiet am Plessenteich und hat beispielsweise Beobachtungstürme eingerichtet. Gaus befürwortet die ökologische Jagd auf Graugänse. Wenn es zu viele dieser Vögel gebe und sie Schaden an-

richten, sei das sinnvoll. In der Vergangenheit sei aber nicht direkt am See gelagt worden, es habe ein entsprechendes Übereinkommen mit der Jägerschaft gegeben. Über die Vorgänge am Plessenteich ist Gaus wütend.

Der See, um den es im Frühjahr

wegen der Vogelgrippe Sorgen gegeben hatte, sei dicht besetzt gewesen – und nach der Jagd am Freitagmorgen komplett leer. Geschossen worden sei vor Sonnenaufgang, sagt Gaus. Auch er sei vom Lärm geweckt worden. Der Naturschützer bezweifelt, dass die

Jäger im schlechten Licht erkannt haben, worauf sie schießen. Er fürchtet, dass auch geschützte Vögel getroffen worden sein könnten. In den nächsten Tagen müsse man beobachten, welche Tiere an den See zurückkehren.

Ludwig Botzenhardt ist Vorsit-

zender der Jagdgenossenschaft Reutti. In dieser haben sich die Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer des Gebiets zusammengeschlossen, auf dem gejagt werden darf. Viele Mitglieder sind wie Botzenhardt in der Landwirtschaft tätig. Die Gänse, so der

Jagdvorstand, richteten seit Jahren großen Schaden an: zum einen durch Fraß, zum anderen durch ihren Kot, der Viehfutter unbrauchbar mache. Doch anders als bei Wildverbiss zum Beispiel durch Rehe oder Wildschweine müssen Jäger keinen Ersatz für die Schäden leisten. Und die Zahl der Tiere sei groß: Vier bis fünf Hektar gelten als angemessener Lebensraum für ein Grauganspaar. Am etwa 23 Hektar großen Plessenteich seien bei der Jagd 300 der Vögel aufgestiegen. Deswegen, sagt Botzenhardt, sei man der Jägerschaft dankbar, dass sie so viel Einsatz zeige.

Das Vergrämen habe nicht funktioniert, sagen Jagdexperten.

Andere Versuche wie das Vergrämen der Vögel durch Lärm oder durch Vogelscheuchen wirkten allenfalls ein paar Tage lang, manchmal auch nur für ein paar Stunden. In der Reutti Jagd sowie in Jedelhausen, Finningen und Schweighofen gelte bei der Jagd auf Wildgänse eine Schonzeitverkürzung – wegen der Probleme und der großen Population.

Mehrere Naturschutzverbände in der Region Donau-Ilter melden sich zu Wort. Sie verurteilen die Aktion „auf das Schärfste“, wie es in einer Erklärung heißt. Ihrer Ansicht nach war sie in keiner Weise geeignet, „den lokalen Graugansbestand dauerhaft zu beeinflussen und Flurschäden in Zukunft zu verhindern oder zu reduzieren“. Vielmehr habe sie zu einer massiven Störung in einem bedeutsamen Rückzugs- und Fortpflanzungsraum für zahlreiche Tierarten und einem wichtigen Rastgebiet für Zugvögel „mittlen in der Zugzeit“ geführt.

Die Jagdaktion führte wochenlang zu lebhaften Diskussionen und Anfeindungen auf beiden Seiten.

harren auf das Recht, auch im Vogelschutzgebiet jagen zu dürfen. Als Antwort auf die starken, öffentlichen Reaktionen auf die Jagd werden sogar immer wieder weitere kleinere Gänsejagden direkt am See durchgeführt.

Wir können das Vorgehen der Jägerschaft nicht verstehen, denn mehr als zehn Jahre haben wir gemeinsam für den Erhalt der Natur gekämpft. In der Vereinbarung von 2012 wurde klar geregelt, dass Schäden an landwirtschaftlichen Flächen durch Graugänse frühzeitig an uns gemeldet werden sollen, damit wir Vergrämuungsmaßnahmen (Flutterbänder, Luftballons, bewegte Folien etc.) auf den Schadflächen durchführen können, um die Graugänse zu vertreiben. In den letzten Jahren wurden uns allerdings keine konkreten Schäden gemeldet, sodass wir auch nichts unternehmen konnten. Sollten die Vergrämuungsmaßnahmen nicht ausreichen, haben wir auch den Abschluss einzelner Tiere auf diesen Schadflächen akzeptiert, denn Schüsse haben eine länger anhaltende, abschreckende Wirkung und halten die Graugänse von den Flächen ab.

Diese nachhaltige Abschreckung gilt aber im Besonderen für Schüsse in einem Vogelschutzgebiet: Dort wurden an diesem Morgen fast alle anwesenden Vögel nachhaltig vertrieben! Aus diesem Grund gab es seit 2012 die Vereinbarung, dass am Plessenteich und einer 200-Meter-Pufferzone um den See keine Vogeljagd stattfindet. Der bayerische Jagdverband und seine Experten fordern sogar eine 400-Meter-Pufferfläche um Schlafgewässer von Graugänsen. Leider haben sich die Jäger am Plessenteich auch nicht an die Empfehlungen des eigenen Jagdverbandes gehalten und mit diesen rüden Jagdmethoden im Vogelschutzgebiet nachhaltig den Ruf der Jagd geschädigt. Schließlich gibt es viele Jäger in Deutschland, die sich seit Jahren sehr im Naturschutz engagieren und nun unter „Generalverdacht“ stehen.

Eine fachlich eindeutige, von uns sicher nicht beeinflusste Einschätzung zu der Gänsejagd am Plessenteich ist einer E-Mail des Bayerischen Jagdverbandes zu entnehmen. In einem Antwortschreiben eines Vertreters des BJV auf eine Beschwerde einer Neu-Ulmer Bürgerin, das uns vorliegt, heißt es:

„[...] Alleine das „Herumballern“ von ca. 30 Jägern in einem FFH-Gebiet (auch wenn die Jagd einer dem Jagdrecht unterstehenden Gänseart in ihrer Jagdzeit gegolten hat), mit Beeinflussung sensibler und streng geschützter Tierarten, ist an „Hirnrrissigkeit“ nicht zu überbieten und kann keinesfalls von Verbandsseite gebilligt werden. Wie Sie treffend und richtig anmerken: „eine Unart zu jagen. [...]“.

Die ganze Situation heizte sich derart auf, dass eine gemeinsame Diskussion mit der Jägerschaft nicht mehr möglich war und der ehemalige Landrat Freudenberger zu vermitteln versuchte: Die untere Jagdbehörde hatte zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen, um im kleinsten Expertenkreis nach Lösungen zu suchen. Neben einem Vertreter der unteren Jagdbehörde nahm auch Herr Riedl als Jagdbeirat, Herr Liebsch als Vorstand der Kreisgruppe Neu-Ulm des Bayerischen Jagdverbandes und Wolfgang Gaus, als Vertreter des GAUs, teil. Die gemeinsam erarbeiteten aber unverbindlichen Empfehlungen decken sich weitgehend mit den Vereinbarungen von 2012:

- 1) Jagdliche Ruheflächen am und um den Plessenteich
- 2) Zusätzliche Anlage von speziellen Äsungsflächen (GAU hat seit Jahren 2 ha Acker am Plessenteich angepachtet und als Äsungsfläche angelegt)
- 3) Frühzeitige Meldung von entstehenden Schäden an und Vergrämungsversuche durch den GAU

- 4) Abschuss einzelner Gänse auf Schadflächen
- 5) Regelmäßige gegenseitige Informationen
- 6) Neu dazugekommen ist die Gelegebehandlung, eine legale Möglichkeit der Eierbehandlung bei Graugänsen, bei der der größte Teil der Eier von autorisierten Fachleuten unfruchtbar gemacht wird. Diese Methode hat Herr Gaus bereits 2016 der Höheren Naturschutzbehörde in Augsburg dringlichst empfohlen, um das exponentielle Wachstum der Gänsepopulationen einzudämmen. Diese ökologisch sehr verträgliche Methode ist nun seit Mai 2022 gesetzlich erlaubt und hat nur eine geringe Störwirkung in den Biotopen und Ökosystemen. Mit dieser Methode könnten am Plessenteich und im Polstermäher nach Einschätzung von Wolfgang Gaus 200-300 Eier unfruchtbar gemacht werden, eine tierchutzgerechte Dezimierung ohne Schüsse und Störung von bedrohten Arten.

17 ULM UND NEU-ULM

SWP 22.9.2023

Vor zweiter Jagd: Behörde knöpft sich die Jäger vor

Gänsejagd Landratsamt lädt zum Runden Tisch ein. Die Alternative zum Abschuss wäre eine Infizierung der Eier.

Neu-Ulm. Die Jagd auf Graugänse am 15. September ist nicht korrekt verlaufen. Deshalb wird jetzt das dafür zuständige Landratsamt Neu-Ulm mit seiner Unteren Jagdbehörde aktiv. Nach Anfragen unserer Zeitung haben nicht nur Bürger und Naturschützer und an besagter Jagd unbeteiligte Jäger die Gemeinschaftsaktion am Plessenteich - ab 6.12 Uhr bei schlechten Lichtverhältnissen - scharf kritisiert. Sondern auch der Bayerische Landesjagdverband verurteilt die Vorgehensweise der 33 beteiligten Jäger und überprüft derzeit den genauen Ablauf dieser Jagd und die Eignung der Teilnehmer.

Vor dem Hintergrund, dass am 30. September eine zweite und dazu landkreisübergreifende Jagd auf Graugänse geplant ist, teilt

das Landratsamt Neu-Ulm mit: Es werde vor diesem Termin zu einem Runden Tisch mit hiesigen Jägern, Jagdgenossenschaften und der Schutzgemeinschaft Neu-Ulmer Lebensraum (GAU) einladen, „um abzuklären, wie die Bejagung der Flächen künftig unter besonderer Berücksichtigung der ökologischen Bedeutung dieses Gebietes erfolgen kann“. Der GAU betreut das Vogelschutzgebiet und war vor der ersten Jagd nicht informiert worden.

Weiter heißt es, am Plessenteich zu jagen, sei erlaubt. In welcher Form, ob Einzel- oder Gesellschaftsjagd, „ist dem jeweiligen Jäger selbst überlassen“. Bisher jedoch seien dem Landratsamt „keine Probleme“ bezüglich der Bejagung von Gänsen am Plessenteich bekannt geworden. Ein Ver-

bot der Bejagung indes sei dort rechtlich nicht möglich, „da die Jagd in Deutschland flächendeckend auszuüben ist“.

Fraßfeinde darf man jagen

Eine Bejagung von Fraßfeinden wie Füchsen sei aus Gründen des Schutzes gefährdeter Vogelarten von Seiten des Naturschutzes so gewünscht. Eine ordnungsgemäße Jagdausübung habe „keine nachteiligen Auswirkungen auf die Ansiedelung von Vogelarten“, betont Magdalena von Petersdorff, Pressesprecherin des Landratsamtes.

Weiter stellt die Untere Jagdbehörde des Landratsamtes eine Alternative vor, wie man die Graugans-Population ebenfalls dezimieren kann. Denn außer der Bejagung ist bei den Wildgänsen

auch die Genehmigung der „Gelegebehandlung zur Populationskontrolle“ möglich. Bisher war sie nur ausnahmsweise erlaubt, seit dem 1. Mai 2022 darf sie jedoch regulär angewandt werden. Dabei dürfen Eier bis zum 14. Tag ihrer Entwicklung behandelt werden und werden in der Folge nicht ausgebrütet.

Wie funktioniert diese „Behandlung“? Wurde ein Gelege gefunden und sind die Elterntiere gerade unterwegs, kommt der „Schierkasten“ zum Einsatz. In diese Durchleuchtungsstation wird jedes Ei vorsichtig eingeklemmt. Schaut man durch das Loch des Kastens, kann man sehen, ob sich in dem Ei bereits ein Embryo gebildet hat. Ist das der Fall, wird das Ei wieder zurückgelegt, denn dann darf es nicht

behandelt werden. Ist kein Embryo zu sehen, wird das Ei mit einer Kanüle angestochen. So gelangen Bakterien hinein und der Embryo entwickelt sich nicht weiter. Jedoch werden in einem Graugans-Gelege - mit bis zu acht Eiern - immer zwei Eier belassen. So werde den Wildgänsen ein natürliches Brut- und Aufzuchtverhalten ermöglicht. Würden gar keine Jungtiere schlüpfen, würden die Gänse sehr schnell neue Eier legen.

Voraussetzung für das Verfahren ist aber, „dass die behandelnden Personen durch die Landesanstalt für Landwirtschaft geschult worden sind“. Das können Jäger oder Landwirte sein. Denn ein Jagdschein sei hierfür nicht erforderlich. Carolin Stüwe

Obwohl wir unsere Gesprächsbereitschaft zur Lösung dieses Problems mehrfach angeboten haben, ist leider derzeit eine sinnvolle Lösung dieses Konfliktes nicht in Sicht. Zudem stehen weitere schwere Vorwürfe gegen Jäger im Raum, die nach Anzeigen von Wildtierschutz Deutschland e. V. und GAU von den Behörden aufgeklärt werden müssen.

(wg)



Erwin Fleschutz bei der Montage des neuen Fernrohrs

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen sponsert Fernrohr

Das Beobachtungspavillon am Plessenteich hat sich zu einem sehr beliebten Ausflugsziel gemauert. Zahlreiche Besucher erfreuen sich der großen Artenvielfalt im Vogelschutzgebiet. Ambitionierte Vogelbeobachter haben selbstverständlich ihre eigenen Spektive oder Ferngläser zur besseren Beobachtung von weit entfernten Tieren dabei. Viele Besucher konnten bisher nur größere Vogelarten beobachten, kleinere Arten waren oft zu weit weg für eine sichere Bestimmung.

Mit großzügigem Sponsoring durch die Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen haben wir nun ein robustes Fernrohr auf der oberen Aussichtsplattform installieren können. Das Fernrohr bietet eine 15-fache Vergrößerung an und ist schwenkbar. Das schwere Metallstativ und das Gehäuse sind sehr robust und weitgehend gegen Vandalismus gesichert.

Jetzt fehlt nur noch eine kleine Trittvorrichtung für Kinder, damit die vielfältige Vogelwelt auch von den kleinen, neugierigen Besuchern genau beobachtet werden kann.

Ein großes Dankeschön gilt der Sparkasse Neu-Ulm /Illertissen, die regelmäßig Vereine unterstützt und dieses Fernrohr mitfinanziert hat. (wg)

2023 Neu beobachtete Vogelarten am Plessenteich



Brauner Sichler

Am 9. Mai tauchten zwei Braune Sichler am Plessenteich auf. Die großen dunklen Vögel gehören zu den Ibissen und sind daher zu Löfflern und zu den Waldrappen verwandt. In Deutschland sind sie Zugvögel, die in unserer Region sehr selten zu beobachten sind. Beide Braune Sichler haben nur kurzzeitig am Plessenteich gerastet, wo man sie bei der Nahrungssuche beobachten konnte.

Gänsegeier



Am 19. Juni beobachtete eine aufmerksame Spaziergängerin einen Gänsegeier auf einer gemähten Wiese nördlich des Plessenteichs und konnte dies sogar mit ihrem Handy dokumentieren. Dieser Gänsegeier wurde Anfang August bei Rennertshofen sehr geschwächt eingefangen, zu einer Pflegestation gebracht und dort fachmännisch aufgepäppelt. Über die Herkunft des Gänsegeiers kann aber nur gerätselt werden, einerseits machte er einen an Menschen gewöhnten Eindruck, andererseits war weder Ring noch Chip feststellbar, was wiederum auf einen Wildfang deutet.

Aufgrund der seuchenhygienischen Auflagen in Deutschland, können Gänsegeier kaum mehr angesiedelt werden, denn in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft darf kein größerer Tierkadaver liegen bleiben. Kadaver von größeren Tieren sind aber Hauptnahrung dieser Vogelart, die im Mittelalter sogar auf der Schwäbischen Alb als Brutvogel nachgewiesen wurde.

Neue Vogelart am Polstermäher

Zwergscharbe

Anfang August kam es in Bayern zu einem vermehrten Einflug von Zwergscharben. Ein Exemplar konnte dann auch mehrere Tage im Ludwigsfelder Biotop Polstermäher beobachtet werden. Zwergscharben gehören zu der Familie der Kormorane, sind aber etwas kleiner. Seit 2022 gibt es zwei Brutnachweise in Bayern. In Zukunft wird man diese Fischfresser wohl häufiger in Gewässern mit dichtem Bewuchs aus Schilf und Bäumen beobachten können. (wg)



GAU erwirbt Grundstück

Durch Zufall wurden wir letztes Jahr auf eine Zeitungsanzeige aufmerksam, in der ein landwirtschaftliches Grundstück bei Gerlenhofen zum Verkauf angeboten wurde. Da wir am Plessenteich einige Landwirte haben, die ihre Grundstücke in der unmittelbaren Umgebung des Plessenteichs gerne gegen Flächen, die für sie besser zu bewirtschaften sind, tauschen würden, haben wir uns entschlossen, das Grundstück als Tauschfläche zu kaufen. Ein direkter Kauf von Grundstücken am Plessenteich ist zur Zeit fast unmöglich, denn alle dort aktiven Landwirte benötigen ihre Flächen selbst. Der Tausch von gleichwertigen landwirtschaftlichen Flächen ist die zur Zeit wahrscheinlichste Methode, Flächen am Plessenteich zu bekommen. Gerade bei der Gänse-Problematik ist die Anlage von speziellen Äsungsflächen für Graugänse auf eigenen Flächen ein wichtiger Baustein, um die eventuell entstehenden Schäden auf anderen Feldern einzuschränken.

Jetzt müssen wir sehen, ob sich eine geeignete Tauschmöglichkeit ergibt. (wg)

Tolle Fotomotive durch Futterrast



Am Beobachtungsturm im Polstermäher bei Ludwigsfeld haben wir eine besondere Beobachtungs- und Fotografer-Möglichkeit für Wintervögel installiert. Ein ausklappbarer schwerer Ast ist mit verschiedenen Löchern und Schlitzen versehen, die ein verstecktes Futterangebot an die vielen Vögel ermöglicht. Diese Öffnungen können mit Fettfutter und Sämereien gefüllt werden. Ist dieser Ast ausgeklappt und arretiert, ermöglicht er es sehr bequem, herrliche Fotoaufnahmen der zahlreichen Vögel mit natürlichem Hintergrund zu machen. Blau-, Kohl-, Sumpf- und Schwanzmei-



sen, Rotkehlchen, Kleiber, Feldsperlinge, Buchfinken, Goldammer, Buntspechte usw. können auf Augenhöhe mit einfachen Fotoapparaten oder Handys aus nächster Nähe aufgenommen werden. Ein Angebot, das von ambitionierten Fotografen und vielen Spaziergängern gerne in Anspruch genommen wird. (wg)

Brutstatistik Plessenteich 2023

Die Auswirkungen der Vogelgrippe im Frühjahr sind besonders bei Möwen und Flusseeeschwalben in der Brutstatistik klar zu erkennen.

Vogelart	Brutpaare	Geschlüpft	Flüge	Bemerkungen
Haubentaucher	10	7	5	5 Bp erfolgreich, 1 tot
Stockente	~15	18	?	
Reiherente	7	9	2	1 Bp erfolgreich
Kolbenente	2	?	?	
Nilgans	6	7	0	>3 tote Pulli (Vogelgrippe)
Rostgans	2	0	0	
Graugans	>39	>54	>54	>15 tote Pulli (Vogelgrippe)
Höckerschwan	1	3	3	
Habicht	1	?	>1	Brut im Kleinen Heining
Teichhuhn	5	8	>1	
Blesshuhn	19	4	>2	
Kiebitze	23	25	>10	Hohe Verluste Pulli und Altvögel durch Habicht
Flussregenpfeifer	6	6	>2	
Mittelmeer-Möwe	0	0	0	
Schwarzkopf-Möwe	3	?	?	Ringfund immatur aus Polen +1 Totfund (Vogelgrippe)
Lachmöwe	1700	?	3	>2300 Tote (Vogelgrippe)
Flusseeeschwalbe	3	?	>2	2 Tote (Vogelgrippe)
Eisvogel	1	0	>2	
Uferschwalbe	0	0	0	
Drosselrohrsänger	>2	?	?	
Sumpfrohrsänger	5-6	?	?	
Neuntöter	1-2	?	>2	

Insgesamt ist 2023 ein sehr schlechtes Brutjahr gewesen. Die Vogelgrippe hat unter Möwen und Flusseeeschwalben gewütet und auch bei den nicht betroffenen Vogelarten sind die Bruterfolge am Plessenteich nicht ausreichend, um die Bestände zu erhalten. Der Bruterfolg bei den Kiebitzen ist sehr schlecht, hier hat sich ein seit Jah-

ren ansässiger Habicht auf die bedrohten Bodenbrüter spezialisiert. Der Habicht hat die Vogelgrippe bestens überstanden, obwohl einige erkrankte Lachmöwen zu seiner Beute gehörten.

Eine besondere Beobachtung 2023: Feldsperling und Goldammer füttern gemeinsam einen jungen Kuckuck.

Wir danken unserem Ornithologen Klaus Schilhansl, der seine umfangreiche Datensammlung ausgewertet und zur Verfügung gestellt hat. (wg)

Helfer für Schleiereulen-Projekt gesucht!



Im Laufe der Jahre haben unsere Schleiereulen-Experten Hubert Förster, Manfred Schmid, Franz Pilz und viele weitere Helfer über 150 spezielle Nisthilfen für Schleiereulen im ganzen Landkreis Neu-Ulm installiert. Diese Nisthilfen sind in der Regel in landwirtschaftlichen Gebäuden angebracht und sollten einmal im Jahr kontrolliert und gewartet werden. Dafür suchen wir noch rüstige Helfer, die mit Hilfe einer Leiter oder einer Kamera diese Kästen kontrollieren.

Wenn Sie Interesse haben melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. Gerne nehmen wir Sie einmal unverbindlich bei einer Kontrolle mit - vielleicht werden Sie ja auch noch ein Fan von diesen bedrohten Nachtjägern.

Neugierig geworden?

Dann rufen Sie uns unter (07307) 34166 an oder mailen Sie uns an <mailto:info@gau-neu-ulm.de>.



Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

Der Kiebitz wurde nun zum zweiten Mal nach 1996 zum Vogel des Jahres gekürt. Der Kiebitz gilt als typischer Bewohner von feuchtem Dauergrünland, Weiden und Überschwemmungsflächen. Diese Lebensräume sind in Deutschland eher selten geworden und so ist dieser auffällige Watvogel sehr gefährdet und die Bestände allorts stark dezimiert.



Kiebitze sind Bodenbrüter und benötigen geeignete Brutplätze auf überschaubarem Gelände, die während der Brutzeit von März bis Juni nicht gestört werden dürfen und möglichst vor Räubern, wie Füchse, Dachse oder Iltisse geschützt sind. In unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft sind solche Plätze fast nicht mehr vorhanden und so wundert es nicht, dass auf den Inselbereichen des Plessenteichs die letzte größere Kiebitz-Kolonie im Landkreis Neu-Ulm zu beobachten ist. Bis zu dreißig Brutpaare mit gutem Bruterfolg wurden dort zu Beginn des neuen Vogelschutzgebietes gezählt. Trotz intensiver Schutzmaßnahmen durch den GAU ist diese Zahl aber sehr stark rückläufig, denn der Plessenteich wird regelmäßig von Habichtern bejagt, die sich auch auf Kiebitze spezialisiert haben. Und so müssen wir bangend zusehen, ob die Restpopulation der Kiebitze es doch noch schafft, eine ausreichende Anzahl von Jungtieren groß-zuziehen. (wg)



Halbjahresprogramm

Das GAU Halbjahresprogramm ist diesem Rundschreiben beigelegt. Wenn Sie selbst geeignete Themen oder interessante Referenten kennen, melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle. Uns gehen langsam die Ideen aus und freuen uns auf **Ihre Impulse**. Wir würden Ihre Anregungen gerne im nächsten Programm berücksichtigen können.

Achtung wichtige Änderung!

Die Jahreshauptversammlung findet am 5.2.2024 um 19:30 Uhr erstmals im Gastraum des Musikerheims „Allegro“ statt, da die bisher genutzte Mehrzweckhalle abgerissen wird. Die Adresse lautet Musikerweg 11 in 89233 Neu-Ulm/Gerlenhofen und ist in unmittelbarer Umgebung der neuen Sporthalle und des Sportplatzes.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am 5. Februar 2024 wird um 19:30 Uhr im Gastraum des **Musikerheims „Allegro“** in Gerlenhofen, unsere ordentliche Jahreshauptversammlung stattfinden.

Alle Mitglieder, Unterstützer und Naturliebhaber sind zu dieser öffentlichen Versammlung eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht des 1. Vorstandes
2. Bericht des Geschäftsführers
3. Bericht der Kassenführerin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastungen
6. Behandlung der eingegangenen Anträge
7. Verschiedenes



Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis zum 29.1.2024 an den 1. Vorsitzenden Herrn Jürgen Mayer, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm zu richten.

Im Anschluss werden Fotos der GAU Aktivitäten des vergangenen Jahres gezeigt.

GAU bei Facebook, Instagram, YouTube

Unsere Inhalte in den sozialen Medien werden ständig aktualisiert und modernisiert. Probieren Sie doch mal die Links hier aus:

- <https://www.facebook.com/GauNeuUlm/>
- https://www.instagram.com/gau_neuulm_naturschutz
- <https://www.youtube.com/@gauneu-ulm7778>

GAU Shop

Mit dem Kauf unseres Apfelsafts und der anderen Säfte unterstützen Sie die Bemühungen des Vereins, Streuobstwiesen zu erhalten und Neue anzulegen.

Honigverkauf

1 Glas Blütenhonig GAU-Streuobstwiesen, Imker Dr. Schöbel € 6,00

Reuttier Apfelsaft aus Äpfeln der Region

1 Kiste Apfelsaft naturtrüb (Reuttier) oder klar	8,- €
1 Kiste Apfel-Kirsch-Saft der Fa. Molfenter	9,- €
1 Kiste Apfel-Quitten-Saft der Fa. Molfenter	9,- €
1 Kiste Apfel-Johannisbeer-Saft der Fa. Molfenter	9,- €

jeweils 1 Kiste zu 6 Flaschen à 1 Liter, zzgl. 3,- € Pfand.

Unser naturtrüber Reuttier Apfelsaft wird in Ulm-Söflingen in der Kelterei Molfenter aus Äpfeln von GAU-Streuobstwiesen gepresst und in 1-Liter-Saftflaschen abgefüllt. Dieser Saft wird in unserer Geschäftsstelle angeboten. Zusätzlich bieten wir noch Mischsäfte der Fa. Molfenter an, in denen u. a. unsere Äpfel verarbeitet wurden.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag: 9:00 bis 12:00 Uhr

Mittwoch: 15:00 bis 18:30 Uhr

gerne auch nach telefonischer Vereinbarung



Ansprechpartner und Kontaktdaten

GAU Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e. V.

Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm,

Tel. (0 73 07) 3 41 66, Fax (0 73 07) 97 27 30

<mailto:info@gau-neu-ulm.de> * <http://www.gau-neu-ulm.de/>

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:

Mo 9:00–12:00 Uhr, Mi. 15:00–18:30 Uhr

Vereinsvorstandschaft

- | | |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Jürgen Mayer, mailto:1.vorstand@gau-neu-ulm.de |
| 2. Vorsitzender: | Ellen Meckler-Schweizer |
| Schriftführerin: | Manuela Kreuz |
| Kassiererin: | Silke Thierer |
| Beisitzer: | Thomas Fröhlich |
| Beisitzer: | Manfred Schmid |
| Beisitzer: | Ralf Schreiber |

Unsere Bankdaten

Sparkasse Neu-Ulm

BIC BYLADEM1NUL

IBAN DE32 7305 0000 0430 2806 85

V.i.S.d.P: Jürgen Mayer

Autoren u. a.:

jma Jürgen Mayer

wg Wolfgang Gaus

Druckerei: Donau-Iller-Werkstätten gGmbH – Lebenshilfe Donau-Iller e. V., 89250 Senden

GAU Schutzgemeinschaft

–16–

Rundschreiben Frühjahr 2024